

gratis

Ausgabe 01 **Mai 2022**

# caritas vor Ort

SOZIAL  
ENGAGIERT  
AKTUELL

caritas *berichtet*

**Jugendprojekt Youssef:  
Boxen macht fit für den Alltag**

caritas *nah dran*

**Zu Besuch im WohnCafé  
Ostheim**

caritas *sagt danke*

**Schenken schenkt Freude**



TITELTHEMA

# Wir im Quartier



caritas  
STUTTGART

# EDITORIAL



**UWE HARDT**

*Vorstand Caritasverband  
für Stuttgart e.V.*

## *Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

Stuttgart ist die sechstgrößte Stadt in Deutschland. Mehr als 630.000 Menschen leben hier, mehr als 630.000 Großstädterinnen und Großstädter. Doch das Leben dieser Menschen, das, was ihnen wichtig ist, was sie bewegt, spielt sich kleinteiliger ab. Es spielt sich in den Quartieren und Stadtteilen ab. Da, wo die Menschen zuhause sind, wo sie Familie und Freunde haben, wo ihre Kinder zur Schule gehen, wo sie vielleicht auch Mitglieder in Vereinen sind, wo sich soziale Brennpunkte befinden und wo viele Frauen und Kinder aus der Ukraine zuziehen, weil sie vor dem Krieg in ihrem Land fliehen mussten oder vertrieben wurden. Für die Menschen, die dort leben, ist es von Belang, ob sie hier eine gute Nahversorgung oder eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel haben, ob es hier ein gutes Miteinander gibt, ob beispielsweise Möglichkeiten bestehen, hier auch im Alter noch gut zu leben.

Über 150 Stadtteile in 23 Bezirken gibt es in Stuttgart. Sie alle haben ihre eigenen Themen und auch Probleme, die die Menschen, die dort leben, bewegen. Für uns als Caritasverband für Stuttgart ist es deshalb wichtig, vor Ort zu sein und den Menschen dort, wo sie ihren Lebensmittelpunkt haben, Hilfestellungen anzubieten. Das sozialraumorientierte und quartiersbezogene Arbeiten, die Gemeinwesenarbeit, ist ein wichtiger Bestandteil unseres Wirkens, das vor allem

darauf abzielt, die Lebensumstände für alle Menschen, die in unserer Stadt leben, zu verbessern.

Der österreichische Philosoph Paul Feyerabend schrieb 1979, dass es kurzsichtig sei, anzunehmen, man habe Lösungen für Menschen, an deren Leben man nicht teilnehme und deren Probleme man nicht kenne. Seine Worte haben an Aktualität nichts eingebüßt. Nur dort, wo wir Kontakt zu den Menschen aufbauen und halten, wo wir ihr Umfeld und die damit verbundenen Sorgen und Nöte, aber auch die Ressourcen kennen, können wir zielgerichtet Hilfestellung geben.

Wie dies aussehen kann, darauf setzen wir in dieser Ausgabe der Caritas vor Ort den Schwerpunkt. Am Beispiel einiger schon lange etablierter Stadtteilzentren stellen wir Ihnen unsere Quartiersarbeit vor und in einem Interview mit dem Bad Cannstatter Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler und der Caritas-Kollegin Angelika Stein geht es um die Bedeutung sozialer Arbeit, die ganz nah an den Menschen ist. Daneben erfahren Sie unter anderem auch wieder Neues über eine Reihe unserer Projekte und wir zeigen – verbunden mit einem dicken Dankeschön – wofür wir Ihre Spenden einsetzen.

**Viel Spaß beim Lesen!**

**Uwe Hardt**

# INHALT



supp\_optimal verteilt Essen



Zu Besuch im Pallotti-Quartier



Ingo Jank spendet Blumen

---

## caritas *berichtet*

---

- 4 Wunderbare Begegnung zwischen Mensch und Tier**  
Tiergestützte Therapie in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung
- 5 10 Jahre Sonnenkinder**  
Für einen guten Start ins Leben
- 6 Ein Haus voller glücklicher Kinder**  
Der Caritasverband bildet seit über 20 Jahren Tagesmütter und -väter aus
- 7 Boxen macht fit für den Alltag**  
Kickboxen im Jugendprojekt Youssef
- 8 „Wir wollen etwas zurückgeben“**  
Mobile Jugendarbeit unterstützt supp\_optimal
- 9 Das Bundesverdienstkreuz für einen, der sein Land verlassen musste**  
Arash Hafezi arbeitet in der Flüchtlingshilfe

---

## caritas *schaut hin*

---

- 10 TITELTHEMA**  
**Wir im Quartier**
- 10 Menschen zusammenführen**  
Interview mit Bernd-Marcel Löffler und Angelika Stein
- 12 Zu Besuch in vier lebendigen Stadtteilzentren**

---

## caritas *nah dran*

---

- 18 „Wir sind eine Gemeinschaft“**  
Interview im WohnCafé Ostheim

---

## caritas *klärt auf*

---

- 21 Wünschen Sie sich, anderen zu helfen!**

---

## caritas *gibt tipps*

---

- 22 Veranstaltungstipps**
- 23 Mit dem Fahrrad in den Frühling**

---

## caritas *sagt danke*

---

- 24 Wetterfeste Möbel für den Tierhof**
- 24 Für euch soll's immer Blumen geben**
- 25 Profiköche kochen für Obdachlose**
- 25 Schenken schenkt Freude**
- 26 PFIFF macht Schule: Trainieren mit den Profis**
- 26 Friedrich Scharr KG spendet für Kinder und Familien**

- 27 Impressum**

## Tiergestützte Therapie in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung

# Wunderbare Begegnung zwischen Mensch und Tier

**A**nnalena sitzt am Empfang und begrüßt die Besucherin, die gleich zuschauen darf, wenn Ester Henning mit dem Hasen Blacky und dem Meerschweinchen-Trio vom Tierhof Arche Noah in die Neckartalwerkstätten kommt.

Annalena an der Pforte beneidet uns ein bisschen. Sie durfte nämlich auch schon mitmachen, wenn Ester mit ihren Tieren vom Tierhof kommt. „Der Hase war soo groß“, berichtet sie und breitet, soweit es irgend geht, ihre Arme aus.

Sehr neugierig gestimmt, geht es also in die Räume des Förder- und Betreuungsbereichs. Ester Henning ist mit ihren Tiertaxi-Boxen schon da. „Viele kommen regelmäßig und haben schon ihre Lieblingstiere“, weiß die Mensch-Tier-Beauftragte Ester Henning. Anton wünscht sich das Meerschweinchen Balu

bei sich auf den Schoß. Otto ist heute etwas durch den Wind: Irgendetwas regt ihn auf. Aber Blacky, der Hase, schafft es, Otto zu beruhigen. Michaela freut sich auf Meerschweinchen Luna und kann sich nur schwer von ihr trennen.

Stundenlang könnte man zuschauen bei dieser wunderbaren Begegnung zwischen Menschen und Tieren – oder noch besser: selbst mit Blacky, Luna oder Balu ein bisschen Zeit verbringen. ●

Ester Henning bei der  
Tiergestützten Therapie



### **Tierhof Arche Noah**

Die tiergestützte Therapie ist auf dem Tierhof Arche Noah in Remseck angesiedelt. Die Tiere spenden Wärme und Nähe, lehren aber auch Verantwortungsbewusstsein und ermöglichen so eine bessere Inklusion in der Gesellschaft.

[www.caritas-stuttgart.de/Tierhof](http://www.caritas-stuttgart.de/Tierhof)



### **Sie möchten Spenden?**

**SPENDENKONTO:**

**DE44 7509 0300 0000 0001 08**

Verwendungszweck: Tierhof



*„Unser Job ist, dass die Familien das bekommen, was sie brauchen!“*

**INGE HIMMEL**

*Teamleiterin Sonnenkinder*

Christiane Thömmes zu Besuch bei Familie Mamuti

*Für einen guten Start ins Leben*

## 10 Jahre Sonnenkinder

**F**amilie Mamuti ist froh, dass es die Sonnenkinder der Stuttgarter Caritas gibt: Trinkt ihr kleiner Sohn genug? Und was tun, wenn er nachts so viel weint? Antworten weiß Christiane Thömmes, die die Familie in ihrer Wohnung in Bad Cannstatt besucht. Die Familiengesundheits- und Kinderpflegerin ist eine von sieben Mitarbeiterinnen, die Familien und ihren Babys einen guten Start ins Leben ermöglichen wollen.

Seit zehn Jahren besucht das Team Sonnenkinder Frauen in den Geburtskliniken St. Anna und im Marienhospital. „Wir lassen zwischen unseren Besuchen nie mehr als zwei Tage verstreichen“, erklärt Teamleiterin Inge Himmel. Insgesamt waren es bisher über 18.000 Besuche. Rund 1.620 Familien sind anschließend auch zu Hause begleitet worden.

„Eine Geburt ist ein kritisches Lebensereignis. Je frühzeitiger Hilfe angeboten wird, umso entspannter können sich die Eltern auf den gemeinsamen Weg mit

ihrem Kind machen“, weiß Inge Himmel. Zuhause in den Familien beraten und unterstützen die Mitarbeiterinnen beim Versorgen der Babys, der Organisation des Alltags und in allen Fragen, die die neue Situation mit sich bringt. „Oft sieht man über den ersten Kontakt noch andere Probleme in der Familie und kann weitere Hilfe vermitteln.“ ●

### **Teil des Teams Sonnenkind werden!**

Unsere ehrenamtlichen Sonnenkinder-Patinnen begleiten Familien mit Neugeborenen. Wir freuen uns über Verstärkung!

**Gerne beantwortet Ihre Fragen:  
Kasia Klimetzek**

Telefon 0176 18107106



Doris Amann ist gelernte Betriebswirtin und glückliche Tagesmutter

*Der Caritasverband bildet seit über 20 Jahren Tagesmütter und -väter aus*

## Ein Haus voller glücklicher Kinder

**D**oris Amann ist seit 2008 Tagesmutter. Die Geburt ihrer ersten Tochter, die anschließende Elternzeit und die Aussicht, als Betriebswirtin nicht in Teilzeit weiterarbeiten zu können, haben sie auf die Idee gebracht. „Ich finde es einfach schön, wenn ich ein Haus voller glücklicher Kinder habe.“ Über eine Anzeige wurde sie aufmerksam auf die Tagesmütter-Börse der Caritas in Stuttgart. „Ich habe die Qualifizierung gemacht und fand das richtig toll.“

„Eine Tagesmutter zu sein, ist ein Beruf“, sagt Margherita Coduti, die in der Fachberatung die Tagesmütter begleitet. Tagesmütter und natürlich auch -väter lernen in den Seminaren der Tagesmütterbörse den pädagogischen Umgang mit Kindern, erfahren, welche Sicherheitsbestimmungen sie einhalten müssen und bekommen hier auch Tipps, wie

sie mit den Eltern gut kommunizieren. „Ich bin mit ‚meinen Eltern‘ immer auf Augenhöhe und dabei mit den Jahren auch zur Ratgeberin geworden“, sagt Doris Amann.

2005 übernahm der Caritasverband für Stuttgart e.V. die Tagesmütterbörse vom Jugendamt der Stadt Stuttgart. Seit 2019 gibt es ein neues Qualifizierungsmodell, das statt der bisherigen 160 Unterrichtseinheiten nun 300 zur Pflicht macht. Die ersten Absolventinnen haben im letzten Herbst ihre Qualifizierung beendet. Die Tagespflegepersonen – im Caritasverband sind das derzeit auch drei Väter – müssen sich auch nach ihrer Qualifizierung regelmäßig weiterbilden.

Die typische Tagesmutter oder den typischen Tagesvater gibt es nicht mehr, sagen Margherita Coduti und Gundula Briem, Teamleiterin der Tagesmütterbörse. „Wir haben ehemalige Friseurinnen, Biologinnen und auch Erzieherinnen unter den Tagespflegepersonen.“ ●

**Möchten Sie mehr über den Beruf der Tagesmutter, des Tagesvaters wissen oder suchen Sie für Ihr Kind einen Platz?**

Unsere Kolleginnen von der Tagesmütterbörse freuen sich auf Ihren Anruf!

Telefon 0711 21069-63  
[g.briem@caritas-stuttgart.de](mailto:g.briem@caritas-stuttgart.de)  
[www.tagesmuetter-boerse-stuttgart.de](http://www.tagesmuetter-boerse-stuttgart.de)



## Kickboxen im Jugendprojekt Youssef

# Boxen macht fit für den Alltag

**U**nser Arbeitserzieher im Projekt Youssef, Thorsten Schmidt, bietet seit vielen Jahren Kickboxen für junge Menschen an.

Wir haben den Jungs – auch Mädchen trainieren immer wieder mit – beim Training zugeschaut: „Das ist super, hier ist meine zweite Heimat“, sagt Alaa, der mit seinen Freunden beim Training dabei ist. Die jungen Männer kommen aus Syrien, dem Irak, aus Afghanistan und anderen Ländern. Sie leben seit vier, fünf Jahren in Deutschland. Alaa geht noch zur Schule und will Kfz-Mechatroniker werden wie

sein Kumpel Said. Yaman aus dem Irak will Polizist werden, Shiwan macht eine Ausbildung zum Operationstechniker und Said-Hossein aus Afghanistan träumt davon, eine Ingenieurswissenschaft zu studieren. Dafür wird er „Kraft, Ausdauer, Disziplin“ brauchen: Die Worte stehen im Trainingsraum an der Wand und was fürs Kickboxen gilt, hilft auch im Alltag.

Die Jungs ziehen sich nach einer schweißtreibenden Aufwärmrunde Boxhandschuhe und Schutzschilde an. „Kickboxen ist Sport“, auch das steht auf einem Zettel an der Wand, „wir prügeln uns nicht auf der Straße.“ Said, der im Jahr 2015 aus Afghanistan geflüchtet ist, zeigt auf Thorsten Schmidt und sagt: „Diesen Mann kenne ich, seit ich in Deutschland bin. Der ist toll.“ Thorsten Schmidt grinst und gibt das Lob zurück: „Das ist eine supergeile Truppe.“ ●



### Jugendarbeitsprojekt Youssef

Im Arbeitsprojekt Youssef werden junge, chancenarme Menschen bei der Suche nach einem für sie geeigneten Beruf unterstützt. Ziel ist das Erreichen des Hauptschulabschlusses in einem Zeitraum von bis zu zwei Jahren, das Erlangen von Ausbildungsreife und eine erste berufliche Orientierung.

[www.caritas-stuttgart.de/jap](http://www.caritas-stuttgart.de/jap)



## Mobile Jugendarbeit unterstützt *supp\_optimal*

# „Wir wollen etwas zurückgeben“

**D**ie Jungs sind 15 und 16 Jahre alt. Sie sind als Kinder vor ein paar Jahren aus Syrien und aus dem Irak nach Deutschland geflüchtet und haben in ihrem jungen Leben schon viel Leid gesehen und am eigenen Leibe erlebt.

Sie sind ehrenamtlich dabei, wenn das Team der Mobilien Jugend- und Schulsozialarbeit Zuffenhausen auf dem Hof der Pauluskirche Essen an Menschen aus dem Viertel verteilt.

Die Helfer kommen dabei oft richtig ins Schwitzen, denn das warme Essen ist begehrt. Aber sie sind alles andere als gestresst, machen das im Gegenteil richtig gerne. Athina Mpoulouta, Mitarbeiterin im Team Mobile Jugendarbeit, hat mit ihnen im Vorfeld über die Situation armer Menschen in Stuttgart gesprochen und ist bei den Jugendlichen auf offene Ohren und Herzen gestoßen: „Sie können sich

mit dem Leid gut identifizieren, denn sie wissen, was es bedeutet, nichts zu haben.“ Jetzt sagen die vier: „Wir wollen etwas zurückgeben.“

Die Essensportionen sind meist schnell weg. Denn der Bedarf ist groß: In Zuffenhausen gibt es etliche sogenannte Sozialhotels. Hier wohnen Einzelpersonen und Familien, die keine eigene Wohnung haben, auf engstem Raum. ●

### **supp\_optimal: eine Initiative der Bürgerstiftung Stuttgart**

In verschiedenen Stuttgarter Stadtbezirken verteilen Ehrenamtliche in Kooperation mit Partnern vor Ort Essen an Bürgerinnen und Bürger in prekären Lebenslagen. Das Essen kommt von Restaurants im Viertel, Metzgereien spenden ebenso wie auch die Kantinenküche von Porsche. Andrea Laux begleitet für die Bürgerstiftung das Projekt und freut sich über die Zusammenarbeit: „Supp\_optimal soll auch ein Ort der Begegnung sein – und dass hier Jugendliche eingebunden werden, ist einfach toll.“

[www.buergerstiftung-stuttgart.de/supp\\_optimal](http://www.buergerstiftung-stuttgart.de/supp_optimal)



*Arash Hafezi arbeitet in der Flüchtlingshilfe*

## Das Bundes- verdienstkreuz für einen, der sein Land verlassen musste



**A**rash Hafezi hat Tee mit Kardamom gekocht und serviert seinen Gästen, die zum Gratulieren gekommen sind, Süßigkeiten aus Persien. Im Februar hat der gebürtige Iraner eine der größten Auszeichnungen bekommen, die es in Deutschland gibt: das Bundesverdienstkreuz. Er hat sich natürlich gefreut, aber in die Freude über die Auszeichnung mischt sich ein nachdenklicher Ton.

Arash Hafezi hat lange um seine Anerkennung in Deutschland kämpfen müssen. Selbst als er schon eine Arbeit bei der Caritas in Stuttgart hatte, bekam er keine gesicherte Aufenthaltserlaubnis. „Der damalige Bereichsleiter und die Fachdienstleiterin in der Flüchtlingshilfe haben für mich gekämpft“, erinnert er sich an die vielen Jahre der Ungewissheit: „Immer wieder wurden mir Steine in den Weg gelegt. Jedes Mal, wenn ich der Integration ein Stück näher war, musste ich einen weiteren Kampf leisten. Ich habe so zwei Gefühle in mir: an die ersten schwierigen Jahre hier und jetzt die zweite Hälfte, in der es mir gut geht.“ Seit vielen Jahren hilft er nun Menschen, die wie er, als er in Deutschland ankam, alleine und oft hilflos sind.

Nachdem Arash Hafezi seine Besucher verabschiedet hat, besucht er noch eine Familie, die Ende Januar in Deutschland angekommen ist: Sie waren drei Jahre

auf der Flucht und hoffen jetzt, endlich wieder eine Heimat zu finden. Arash Hafezi wird ihnen dabei helfen. „Das gibt mir ein gutes Gefühl“, sagt er und packt eine der Pflanzen aus seinem Büro als Geschenk für die Familie ein.

Arash Hafezi wurde von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier aufgrund seines großen sozialen Engagements für geflüchtete Menschen mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Der baden-württembergische Sozialminister Manfred Lucha und die Stuttgarter Bürgermeisterin für Soziales und gesellschaftliche Integration, Dr. Alexandra Sußmann, überreichten ihm die Auszeichnung. ●

**Arash Hafezi** wurde 1972 in Khark im Iran geboren, er hat in seinem Geburtsland Sozialwissenschaften studiert. 2003 kam er als politisch verfolgter Flüchtling nach Stuttgart. Seit 2014 arbeitet er in der Flüchtlingshilfe des Caritasverbands für Stuttgart e.V. Er betreut geflüchtete Menschen im Projekt OMID – Frühe Hilfen für traumatisierte geflüchtete Menschen. Seit Februar 2018 hat er die deutsche Staatsbürgerschaft. Arash Hafezi ist ehrenamtlich im Arbeitskreis Asyl Stuttgart engagiert.



[www.caritas-stuttgart.de/omid](http://www.caritas-stuttgart.de/omid)



# Menschen zusammenführen

*Das Migrationszentrum in der Spreuergasse in Bad Cannstatt ist seit 1998 ein „Zentrum des Miteinanders“. Menschen aller Nationalitäten finden im Haus kostenlose Beratungshilfen, interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten und qualifizierte Bildungsangebote.*

Interview

**SABINE  
REICHLÉ**

**Wodurch zeichnet sich Ihre Arbeit in der Spreuergasse aus?**

**ANGELIKA STEIN** Mit unserer Arbeit nehmen wir die Menschen in ihren Lebenswelten in den Blick. Wir wollten hier von Anfang an ein Zentrum aufbauen, das im Stadtteil sichtbar ist: eine Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe brauchen und ebenso einen Ort für Menschen, die sich engagieren wollen.

**Ein Haus, das den Menschen in Bad Cannstatt also nicht nur vielfältige Hilfen anbietet, sondern auch verbindet?**

**BERND-MARCEL LÖFFLER** Bad Cannstatt ist der bunte Stadtbezirk in ganz Stuttgart. Gerade hier bei uns ist soziale Arbeit, sind solche

Zentren sehr wichtig für das Zusammenleben der Menschen. Dabei ist es vor allem wichtig, nah bei den Menschen zu sein.

**ANGELIKA STEIN** Oft kommen Menschen hierher, die vielleicht gar keine andere Herausforderung haben, außer dass sie neu hier sind. Wir schaffen bei Bedarf auch Zugänge zu anderen Beratungsangeboten.

**Sie helfen, Sie beraten, Sie bieten aber auch Räume an...**

**ANGELIKA STEIN** Ja, das ist ganz wichtig. Hier gibt es auch Raum, sich zu engagieren, einen Ort, an dem Menschen sich begegnen. Es gibt Sprachkurse, ein internationales Frauencafé und vieles mehr.

**Orte der Begegnung im Quartier zu schaffen, ist eine wichtige und auch politische Arbeit.**

**BERND-MARCEL LÖFFLER** In Bad Cannstatt leben rund 70.000 Menschen, darunter 40.000 mit einem sogenannten Migrationshintergrund. Die einzelnen Quartiere sind dabei sehr unterschiedlich. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass keine Ghettos entstehen. Ein Steuerungselement ist die soziale Arbeit vor Ort. Daneben muss die Stadtplanung dafür sorgen, dass die Infrastruktur stimmt, dass die Bevölkerung ernstgenommen und wertgeschätzt wird. Im Hallschlag haben wir das erlebt: Wenn sich so ein Viertel positiv verändert, wenn da Licht in den Straßen ist, die Häuser renoviert sind, die Aufenthaltsqualität steigt, dann steigt auch das Wertempfinden der Menschen, die dort wohnen.

**ANGELIKA STEIN** Der Perspektivenwechsel kann zu Lösungen führen: Man sollte entdecken, was funktioniert, statt zu fragen, was nicht geht. Aber wir müssen als Institutionen auch aktiv werden: Ressourcen in den Stadtteil reingeben, Zentren aufbauen, Ansprechpersonen sein.

**Nutzen solche Zentren wie die Spreuergasse also nicht nur den Menschen, die Unterstützung brauchen?**

**BERND-MARCEL LÖFFLER** Sie sind für die ganze Gesellschaft wichtig. Unsere wichtigste Aufgabe ist es doch, Menschen Perspektiven zu geben, das macht unsere Gesellschaft moralisch aus. Und es lohnt sich immer wieder: Ich habe einen Mitarbeiter mit türkisch-kurdischem Hintergrund, der im Nordbahnhofviertel aufgewachsen ist. Sein Ankerpunkt waren Einrichtungen der Caritas. Er hat Jura studiert und ist heute Sachbearbeiter bei uns auf dem Bezirksrathaus. Er ist ein sehr eloquenter Mensch, der selbst sagt, ohne die Unterstützung wäre er nie auf diesen Weg gekommen. Integration funktioniert, wenn man sie will. Diese soziale Arbeit hat irgendwann einen positiven Schlussakkord.

**ANGELIKA STEIN** Unsere Kolleginnen und Kollegen unterstützen Bildungswege. Kürzlich habe ich eine junge Frau wiedergetroffen. Sie kam als Kind aus dem Krieg im ehemaligen Jugoslawien. Sie war dann in einer unserer Kindergruppen. Heute ist sie Tagesmutter und Elternsprecherin im Kindergarten. Manche melden sich auch später bei uns wieder, um sich ehrenamtlich zu engagieren: So sind einige von ihnen in unserem Projekt „Kulturdolmetscher\_innen“ geworden. Viele Menschen wollen etwas zurückgeben, etwas für die Gemeinschaft beitragen.

**BERND-MARCEL LÖFFLER** Ich bin jetzt seit acht Jahren in Cannstatt. Wir haben hier nicht nur viele Migrantinnen und Migranten, sondern auch eine bunte, bürgerliche, schwäbische Welt. Viele Menschen engagieren sich hier. Aber es gibt noch zu wenig Überschneidungspunkte – auch zwischen den vielen Nationalitäten.

**ANGELIKA STEIN** Gemeinschaften lassen sich viel besser über Themen herstellen, weniger über die Herkunft: Frauen haben gemeinsame Themen, Jugendliche ebenso ...

**BERND-MARCEL LÖFFLER** Das ist unsere Aufgabe: Wie organisieren wir das Zusammenleben? Es ist wichtig, über den eigenen Tellerand rauszuschauen, gemeinsame Themen zu finden. Ganz wichtig sind dafür solche Angebote wie hier in der Spreuergasse: Sie führen Menschen zusammen. ●



**Bernd-Marcel Löffler**

ist seit April 2014 Bezirksvorsteher im Stuttgarter Stadtbezirk Bad Cannstatt.



**Angelika Stein**

ist seit 1989 beim Caritasverband in Stuttgart. Sie leitet den Fachdienst Migrationsdienst und das Migrationszentrum in der Spreuergasse.

**„Viele Menschen wollen etwas zurückgeben, etwas für die Gemeinschaft beitragen.“**

**ANGELIKA STEIN**

Fachdienstleiterin Migrationsdienst

# Wir im Quartier

*Menschen unterstützen, zusammenführen, Raum geben für neue Ideen: Die Stuttgarter Caritas sieht es als ihre Aufgabe, die Stadtteile, in denen sie tätig ist, gemeinsam mit den dort lebenden Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Menschen: was sie brauchen, was sie sich wünschen und vor allem, was sie an Wertvollem mitbringen. Schauen Sie mit uns rein in vier lebendige Stadtteilzentren.*

Mitte

## DAS BISCHOF-MOSER-HAUS

### Ein öffentliches Wohnzimmer im Bohnenviertel

Bereits seit 1988 ist das Bischof-Moser-Haus („BIMO“) ein Ort der Begegnung im Stuttgarter Bohnenviertel für Menschen jeden Alters, Herkunft oder Religion. Esther Haibt und ihre Kolleginnen bieten ein vielfältiges Programm an und machen ebenso die Türen auf für Menschen, die ihre eigenen Ideen einbringen wollen. Das BIMO ist zu einem öffentlichen Wohnzimmer im Quartier geworden.

In den letzten Jahrzehnten hat sich vieles verändert: „Früher hatten wir vor allem Frontalveranstaltungen: Einer stand vorne und hat einen Vortrag gehalten. Heute wollen die Menschen viel mehr mitgestalten“, erzählt Esther Haibt. Hierher kommen ältere Menschen zum „Tanzen mit dem Rollator“, es gibt ein Frühstück für Eltern mit Kindern, eine türkische Frauengruppe trifft sich ebenso im Haus wie der polnische Kulturverein oder verschiedene Selbsthilfegruppen. Die Angebote wenden sich ebenso an Menschen mit Behinderung oder bieten Unterstützung für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen. Esther Haibt ist seit über drei Jahrzehnten im Bischof-Moser-Haus tätig. Langweilig wird ihr die Arbeit nicht. ●

Das Bischof-Moser-Haus wird finanziell gefördert von der Stadt Stuttgart und der Ingrid Mayer-Stiftung.



Seit über drei Jahrzehnten im Bischof-Moser-Haus tätig: Esther Haibt



### *So können Sie helfen:*

Das Bischof-Moser-Haus ist ein Ort, an dem jeden Tag viele Menschen zusammenkommen. Und was tun die auch? Kaffee trinken! Die Kaffeemaschine ist in die Jahre gekommen. Deshalb freut sich das Bischof-Moser-Haus über Spenden für den Kauf einer neuen Gastro-Kaffeemaschine.

### **Ebenso willkommen sind helfende Hände!**

Sei es an der Kaffeetheke oder zum Beispiel beim Feierabendtreff.

Infos bei

**Esther Haibt**

Telefon 0711 210 69 35

[e.haibt@caritas-stuttgart.de](mailto:e.haibt@caritas-stuttgart.de)

### **SPENDENKONTO:**

**DE44 7509 0300 0000 0001 08**

Stichwort: BIMO/12630

[bit.ly/CaritasSpende](https://bit.ly/CaritasSpende)





*„Ich muss als Sozialarbeiterin vor allem zuhören. Soziale Arbeit besteht auch darin, Dinge wachsen lassen zu können.“*

**ANNA MEHLIN**

*Sozialarbeiterin im Olly West*

## DAS STADTTEIL- UND FAMILIENZENTRUM OLLY WEST

### Dinge wachsen lassen können

West

Kürzlich saß Anna Mehlin, Sozialarbeiterin im Stadtteil- und Familienzentrum Olly West, während ihrer Mittagspause vor dem Haus in der Sonne und hatte eine Idee: „Es wäre doch schön, wenn die Menschen, die hier vorbeigehen, sich einfach auf eine Bank setzen und dort andere Menschen aus dem Viertel treffen könnten.“ Das war die Geburtsstunde von „Ollys Sonnenbänke“ – das Bänke veranschaulicht, was Begriffe wie Sozialraum und Quartiersarbeit im Alltag bedeuten.

„Ich muss als Sozialarbeiterin vor allem zuhören. Soziale Arbeit besteht auch darin, Dinge wachsen lassen zu können“, beschreibt Anna Mehlin ihre Arbeit. Das bedeutet für sie, auch umherzustreifen im Viertel: in der nahe gelegenen Wäscherei oder beim Friseur ein Schwätzchen zu halten, zu erfahren was im Stadtteil läuft und kundzutun, was das „Olly West“ für die Menschen bieten kann.

Im Haus in der Hasenbergstraße 70 A ist auch die Mosaik-Kita Olly-West untergebracht – und schon dadurch kommen viele Menschen ins Haus, die ihre Themen mitbringen: So treffen sich Familien mit Chinesisch als Muttersprache, um hier Bücher vorzulesen. Aus der Idee zu einer Handy-Sprechstunde ist ein Digitalcafé entstanden, es gibt Spielenachmittage für junge und ältere Menschen oder einen offenen Mittagstisch.

„Gemeinwesenarbeit will aktivieren“, fasst Anna Mehlin das Ziel ihrer Arbeit zusammen. Sie ist dabei Ermöglicherin, Beraterin und auch Brückenbauerin, etwa zu anderen Beratungsdiensten innerhalb des Caritasverbandes, wie auch zu anderen Diensten.

Das „Olly West“ liegt mitten im Stuttgarter Westen. Ein Stadtteil, der auch geprägt ist von jungen, durchaus auch gut verdienenden Menschen. Brauchen die überhaupt so ein Zentrum? „Räume, in denen man sich begegnen und Dinge miteinander tun kann, brauchen alle – unabhängig von Herkunft, Bildung oder Einkommen“, weiß Anna Mehlin. ●



Kursangebot für junge Mütter im Olly West

### **Geschichte Olly West**

Früher stand hier das Kinderkrankenhaus Olgahospital. 2019 ist ein neues Viertel mit über 220 Wohnungen entstanden, darunter auch sozial geförderter Wohnraum. Im Erdgeschoss des SWSG-Gebäudes, an der Hasenbergstraße 70, ist das Stadtteil- und Familienzentrum Olly West eingezogen, das von der Caritas Stuttgart betrieben wird. Auch die Mosaik-Kita, die sich im Haus befindet, ist in der Trägerschaft des Caritasverbandes.



### **Obendrauf Stuttgart!**

Das Olly West macht mit bei der sozialen Initiative Obendrauf Stuttgart! Spenderinnen und Spender können mit einer Spende ins Obendrauf-Glas an der Theke andere auf einen Kaffee oder ein Essen einladen.

[www.obendrauf-stuttgart.de](http://www.obendrauf-stuttgart.de)





## Möhringen

**IM QUARTIER SEIT ÜBER 20 JAHREN:  
DER BAHNHOF MÖHRINGEN**

## Offene Ohren und offene Herzen

Ein bisschen wirkt das schöne Bahnhofsgebäude in Möhringen wie aus der Zeit gefallen: eingerahmt von neuen Gebäuden, auf der einen Seite die Gleise der Straßenbahn, gegenüber das Jugendhaus Möhringen.

Vor gut 20 Jahren war es leerer um den Bahnhof Möhringen, erinnert sich die Sozialpädagogin Heike Weiß. Sie ist von Anfang an dabei und fasst in einem Satz zusammen, was das Caritaszentrum im Bahnhof Möhringen für die Menschen ist: „Wir hier haben offene Ohren und offene Herzen.“

Der frühere Caritasratsvorsitzende Walter Elser regte Anfang der 2000er Jahre an, auf den Fildern ein Caritas-Haus zu installieren, in dem verschiedene soziale Dienste unter einem Dach Platz finden sollten. „Vor 20 Jahren war hier nicht viel außer dem Bahnhof“, erinnert sich Heike Weiß. Neben den Regelangeboten ist das Herzstück der Arbeit die sogenannte Eingangsberatung: „Ins Haus kommen Menschen, die eine konkretes Anliegen haben oder einfach nur ihr Herz ausschütten wollen.“

Die Mitarbeitenden im Bahnhof sind bestens vernetzt in den Stadtteil hinein. Teamleiter Michael Locher kommt ins Schwärmen, wenn er von Möhringen und den Menschen hier erzählt: „Es gibt hier einen sehr engagierten Bezirksbeirat, außerdem die Initiative ‚Lebensraum Möhringen‘, unterschiedliche Projekte und viele Ehrenamtliche.“ Die Mitarbeitenden im Bahnhof Möhringen kooperieren mit diesen Organisationen wie auch mit den Kirchengemeinden.

Corona hat das sonst so quirlige Leben im Bahnhof stiller gemacht. Alle sehnen sich wieder nach Nähe: nach einem Plausch im kleinen Filder-Café im Haus oder nach Begegnungen beim Quartiersfest, wenn die Menschen aus der ganzen Nachbarschaft zusammenkommen. „Es ist einfach super, wenn sich die Menschen einfach nur treffen können.“ ●



[www.caritas-stuttgart.de/  
bf-moehringen](http://www.caritas-stuttgart.de/bf-moehringen)

Das Team vom Bahnhof Möhringen



## DAS PALLOTTI-QUARTIER

# Unterschiedliche Menschen – eine Nachbarschaft

Birkach



Im Pallotti-Quartier leben und arbeiten ganz unterschiedliche Menschen zusammen

Noch vor wenigen Jahren stand hier die 1966 erbaute St. Vinzenz Pallotti-Kirche. 2018 wurde sie im Rahmen des Projekts „Aufbrechen – Katholische Kirche in Stuttgart“ abgerissen. Wer jetzt im Frühling 2022 das „Pallotti“ besucht, entdeckt ein lebendiges Quartier, in dem ganz unterschiedliche Menschen zusammenleben.

Die katholische Kirchengemeinde, das Bistum Rottenburg-Stuttgart und die Siedlungswerk GmbH Wohnungs- und Städtebau entwickelten das Projekt Pallotti-Quartier. In den acht Häusern gibt es Eigentums- und Mietwohnungen, Wohngruppen für geflüchtete Menschen und geförderte Mietwohnungen. Im „Pallotti“ leben Studierende und tagsüber tummeln sich hier auch die Kinder der dort ansässigen Kindertageseinrichtung. Im Quartier gibt es zudem einen Konvent der Franziskanerinnen von Sießen: Schwester Marie-Pasquale Reuver betreut die Studierenden-Wohngruppen und ist für die Quartierspastoral zuständig, also für die seelsorgerischen und geistlichen Angebote. Sie wendet sich damit ausdrücklich nicht nur an die Menschen christlichen Glaubens.

Nachbarn leben hier zusammen, die ganz unterschiedliche Biografien haben. „Die Familien, die sich im Pallotti-Quartier eine Wohnung gekauft haben, wussten das von Anfang an und viele haben das auch ausdrücklich begrüßt“, weiß Ingrid Birkel, die Quartierskoordinatorin des Siedlungswerks.

Corina König arbeitet im Pallotti-Quartier für die Stuttgarter Caritas als Integrationsmanagerin. Sie betreut die geflüchteten Menschen, die hier in Wohngruppen leben „Die Nachbarschaft funktioniert, das ruhige Wohnumfeld färbt ab.“

Das Quartier verbindet nicht nur die Menschen in den acht Häusern. Die Nachbarn im Stadtteil wurden in die Planung mit eingebunden, sind willkommen beim Nachbarschaftscafé und bei anderen Veranstaltungen und Initiativen. Die Nachbarschaft wächst zusammen und es werden schon die nächsten Aktivitäten geplant: Eine „Koch-Challenge“ mit internationalen Speisen soll bald stattfinden und auch ein Ferienprogramm für Kinder. ●

### Das Siedlungswerk

1948: Viele Menschen lebten nach dem Krieg in Notunterkünften. Um den dringend benötigten Wohnraum zu schaffen, rief die Diözese Rottenburg-Stuttgart unter dem Motto „Wohnbau statt Dom-bau“ zu Spenden auf. Zusammen mit kirchlichen Mitteln wurde daraufhin das Siedlungswerk gegründet.

[www.siedlungswerk.de](http://www.siedlungswerk.de)



# „Wir sind eine Gemeinschaft“

*Damit das gleichberechtigte Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung gelingen kann, braucht es Orte, die verbinden. Einer davon ist das WohnCafé Ostheim. Wir haben verschiedene Menschen dort an einen Tisch zum Gespräch eingeladen.*

Interview  
**SABINE  
REICHLÉ**

**D**as eigene Leben selbst in die Hand nehmen und Verantwortung dafür übernehmen – mit der nötigen Unterstützung ist das selbstverständlich auch für Menschen mit Behinderungen möglich. Hildegard\* lebt seit 1974 in Einrichtungen der Behindertenhilfe. 2013 zog sie ins damals neue Haus Ursula, ein Haus des ambulant betreuten Wohnens im Caritasverband Stuttgart.

Die 64-Jährige lebt hier inmitten ihrer Nachbarschaft mit anderen Menschen. Das WohnCafé Ostheim liegt wenige Gehminuten von Hildegards Wohnung entfernt. Sie hat uns auf einen Besuch dorthin mitgenommen.

\*Hildegard möchte nicht, dass wir ihren Nachnamen nennen

Gespräch im WohnCafé (v.l.):  
Interviewerin Sabine Reichle mit Anna-Maria Nuvoli,  
Hildegard, Werner Singvogel und Rosa Vollmer

Hildegard, Werner Singvogel, Rosa Vollmer und Anna-Maria Nuvoli sitzen im Café um einen Tisch. Werner Singvogel zog 2014 in die benachbarte Wohnanlage ein und ist seitdem hier auch als Ehrenamtlicher engagiert. Rosa Vollmer leitet seit 2013 das Café und arbeitet außerdem noch in der ambulanten mobilen Pflege bei Anna Haag Mobil. Anna-Maria Nuvoli ist verantwortlich für den Wohnverbund Wangen/Ost im Bereich Behindertenhilfe des Caritasverbandes.

**HILDEGARD\*** Ich wohne in der Schönbühlstraße in meiner eigenen Wohnung. Mit bisschen weniger Betreuung. Ich habe nur einmal in der Woche einen Termin mit meiner Betreuerin, außer es kommt was vor.

**ANNA-MARIA NUVOLI** Die Betreuung ist abhängig vom Hilfebedarf und Hildegard braucht nicht viel Assistenz in ihrem Alltag.

**HILDEGARD** Tagsüber arbeite ich in den Neckartalwerkstätten (*Anm.: Werkstätten für Menschen mit Behinderung*). Ich mache Kontrollarbeiten. Am Abend bin ich dann ganz schön platt.

**Herr Singvogel, Sie sind „ein Mann der ersten Stunde“. Warum haben Sie sich damals entschlossen, hier einzuziehen?**

**WERNER SINGVOGEL** Ich bin mit meiner Partnerin, sie ist mittlerweile leider verstorben, 2014 eingezogen. Wir haben eine barrierefreie Wohnung gesucht und fanden



es gut, dass wir über den mobilen Dienst Hilfe bekommen, wenn wir sie brauchen. Ganz wichtig war für uns, dass es hier dieses Café und auch die Kita gibt.

### **Dass Sie sich auf das Café gefreut haben, verstehe ich, aber die Kita?**

**WERNER SINGVOGEL** Die Kinder der Kita kommen mit ihren Eltern ins Café und die Senioren, die das wollen, gehen in die Kita und lesen vor und spielen mit den Kindern. Das fanden wir toll und ich habe mich auch gleich dort engagiert.

**HILDEGARD** Wenn ich Urlaub habe, komme ich auch gerne donnerstags zum Kaffee hierher.

**WERNER SINGVOGEL** Ja, der Donnerstag ist unser Highlight: Da gibt es nämlich Waffeln. Das WohnCafé ist nicht nur für Menschen im Haus, sondern für das ganze Quartier. Alle sind willkommen.

### **Hildegard, wie haben Sie denn von diesem Café erfahren?**

**HILDEGARD** Uns hat das Frau Elm gesagt, dass man hierherkommen kann.

**ANNA-MARIA NUVOLI** Annette Elm ist im Caritasverband seit 2013 Sozialarbeiterin für Sozialraumorientierung in Stuttgart-Ost und Wangen. Sie nimmt zu den Institutionen und Einrichtungen im Quartier Kontakt auf und bringt die Menschen zusammen.

**WERNER SINGVOGEL** Ja, daran erinnere ich mich noch gut, als die Leute von der Schönbühlstraße mit Annette zum ersten Mal hierhergekommen sind. Da war hier High Life.

*Alle in der Runde lachen, erinnern sich an die ersten Begegnungen und was sie schon miteinander erlebt haben. Und sie hoffen, dass das bald wieder möglich ist.*

**WERNER SINGVOGEL** Das hat gepasst, da war einfach Leben. Es gehören ja alle dazu. Wir sind eine Gemeinschaft – mit oder ohne Handicap.



Für Besucherin Hildegard ist das WohnCafé ein wichtiger Ort

**ROSA VOLLMER** Das Café lebt von der Begegnung: vom Baby bis zum hochbetagten Menschen. Wenn ich manche Schulkinder heute sehe, erinnere ich mich daran, wie ihre Mütter mit ihnen schwanger waren.

**HILDEGARD** Am schönsten sind im Sommer die Grillabende. Hier, das ist der Plan, was alles los ist. Ich habe den an meiner Tür immer hängen, dann kann ich gucken, was läuft, geh' ich hin oder nicht.

*Auf dem Tisch steht ein Erinnerungsbild einer Frau, die im Haus gewohnt hat und immer auch ins Café kam. Kürzlich ist sie verstorben. Hildegard nimmt das Bild in die Hand.*

**HILDEGARD** Darf ich dieses Bild mitnehmen? Ich habe sie bei diesem Kurs kennengelernt...

**ROSA VOLLMER** ... beim Kurs „Gewaltfreie Kommunikation“ von der Caritas?

**HILDEGARD** Ja, dort. Ich habe sie dann auch zu Hause besucht.

### Herr Singvogel, was bedeutet es für Sie, so einen Ort in Ihrer Nachbarschaft zu haben?

**WERNER SINGVOGEL** Für meine Partnerin und mich war vor allem wichtig, dass wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten auch einbringen konnten. Für uns war der Kontakt zu den Kindern besonders schön, weil wir ja keine eigenen Enkelkinder haben. Dabei ist das ja nie ein Muss, sondern immer ein Kann. Nachdem meine Partnerin gestorben ist, fühle ich mich hier weiterhin sehr aufgehoben. Ich denke schon, dass die unterschiedlichen Menschen hier die Atmosphäre mitbestimmen. Auch wenn es manchmal schwierig sein kann und man lernen muss, mit den verschiedenen Charakteren umzugehen. Aber für mich ist das keine Last, für mich ist das eine große Bereicherung.

**ANNA-MARIA NUVOLI** Für unsere Menschen ist das Café ein total wichtiger Anker, das haben wir auch in der Corona-Zeit gemerkt. Wir legen das unseren Klient\_innen immer ans Herz: Geht hin und lernt andere Menschen kennen!

### Nach zwei Jahren, die auch stark durch Corona geprägt waren – was wünschen Sie sich für die Zukunft?

**HILDEGARD** Einen Grillabend und dass die Masken endlich weg sind.

**WERNER SINGVOGEL** Dass wir einfach wieder zurückkehren zu einer gewissen Normalität.

**HILDEGARD** Wisst ihr, was ich am meisten vermisse? Dass wir uns einfach mal wieder umarmen dürfen. ●



Besucher Werner Singvogel



#### **WohnCafé Ostheim**

Das WohnCafé Ostheim ist Zentrum des Mehrgenerationenkonzepts Wohnen in Ostheim. Bei diesem Wohnprojekt kooperieren Anna Haag Mobil, der Bau- und Wohnungsverein Stuttgart und die St. Josef gGmbH, die im Gebäudekomplex eine Kindertagesstätte betreibt.



[www.annahaagmobil.de/  
wohncafe-ostheim](http://www.annahaagmobil.de/wohncafe-ostheim)

#### **Ambulant betreutes Wohnen im Wohnverbund Wangen/Ost der Caritas in Stuttgart**

Das Angebot richtet sich an erwachsene Menschen mit einer leichten geistigen Behinderung, die weitestgehend selbstständig wohnen möchten.



[www.caritas-stuttgart.de/  
ambulante-wohnangebote](http://www.caritas-stuttgart.de/ambulante-wohnangebote)

Der Bau des Wohnprojektes **Haus Ursula** wurde durch die Grötzinger-Stiftung des Ehepaars Ursula und Heinz Grötzinger ermöglicht.

# Wünschen Sie sich, anderen zu helfen!

*Wie kann ich mich selbst  
und andere beschenken lassen?*



**K**ennen Sie das? Sie laden zu einem runden Geburtstag ein, feiern Goldene Hochzeit oder haben einen Trauerfall in der Familie und die Menschen fragen Sie: Was kann ich Dir denn schenken, was kann ich Dir Gutes tun? Und oft sagen wir dann: Ach nichts, ich habe ja alles.

Wir haben eine Idee! Geben Sie als Wunsch weiter, anderen zu helfen – Menschen, die unsere Hilfe brauchen und vielleicht noch nicht sagen können: Ich habe alles.

## **WÜNSCHEN SIE SICH EIN SPENDENGESCHENK ZUGUNSTEN DER CARITASARBEIT!**

In allen Fällen gilt: Jede Spenderin und jeder Spender erhält von uns ein Dankeschreiben und eine Zuwendungsbestätigung. Sie bekommen von uns eine Liste der Menschen, die gespendet haben und erfahren den Gesamtbetrag, der eingegangen ist.

### **UND SO GEHT'S:**

- Sie können selbst eine Sammelbox aufstellen und uns die gesammelten Spenden samt einer Namensliste und Adressen der Spenderinnen und Spender und deren jeweiligen Spendenbetrag zuschicken.
- Sie bitten Ihre Familien, Freunde, Bekannte bereits in der Einladung, die Spende an uns zu überweisen. Geben Sie hierzu unsere Bankverbindung an oder fragen Sie uns nach vorgefertigten Überweisungsträgern.

Bei einem Trauerfall können Sie selbst oder über das Bestattungsinstitut in der Traueranzeige auf Ihre Absicht hinweisen. Bitte benachrichtigen Sie uns, bevor Sie den Spendenaufruf machen. ●

**Bei der Wahl, welches unserer  
Spendenprojekte Sie persönlich  
unterstützen möchten, beraten  
wir Sie gerne.**

Ihre Ansprechpartnerin:  
**Renate Erdei**  
Telefon 0711 2809 2760  
r.erdei@caritas-stuttgart.de

**UNSER SPENDENKONTO**  
Liga Bank eG  
IBAN: **DE44 7509 0300 0000 0001 08**  
BIC: **GENODEFIM05**



[bit.ly/CaritasSpende](https://bit.ly/CaritasSpende)



## VERANSTALTUNGSTIPPS

# 05

MAI 2022

DO · 15:00 – 16:30 UHR

Haus der katholischen Kirche

K-22-1-1313

### EINEN ALTEN BAUM VERPFLANZT MAN NICHT! – MEINE IMMOBILIE IM ALTER

Wer sein Leben lang in seinen eigenen Wänden gewohnt hat, möchte oft auch seinen Lebensabend dort verbringen. Wie kann dies gut gelingen? Wie können Konflikte in der Familie vermieden werden? Welche Finanzierungsmodelle gibt es für die eigene Immobilie und wer kümmert sich um das Heim, wenn ich es selbst nicht mehr kann? Wie kann meine Immobilie nach meinen Wünschen an die nächste Generation oder einen anderen Zweck weitergegeben werden?

Mit **Uwe Hartmann**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht,  
**Roland Waidmann**, Immobilienexperte,  
und **Heinz Wolf**, Vorstand Caritas Stiftung Stuttgart

# 28

JUNI 2022

DI · 15:00 – 16:30 UHR

Haus der katholischen Kirche

K-22-1-1314

### DIE LETZTE REISE: BESTATTUNGSVORSORGE

Keiner denkt gerne an den Tod der Angehörigen oder an den eigenen Tod. Aber Sterben ist Lebensaufgabe des Menschen, und somit kann es gut und hilfreich sein, sich darüber Gedanken zu machen, wie unsere „letzte Reise“ aussehen soll.

Sie erfahren anschaulich, wie sich die Bestattungskultur gewandelt hat und welche Bestattungsarten möglich sind. Sie erhalten Informationen zu den Kosten der Bestattung und über die Möglichkeiten der Grabpflege und der Bestattungsvorsorge.

Mit **Heinz Widmann**, Bestatter

# 14

JULI 2022

DO · 15:00 – 16:30 UHR

Haus der katholischen Kirche

K-22-1-1315

### SELBSTBESTIMMUNG DURCH VORSORGE: CHRISTLICHE PATIENTENVORSORGE UND GESETZLICHE BETREUUNG

Wer regelt meine Angelegenheiten, wenn ich es selbst nicht mehr kann? Wie Sorge ich dafür, dass in rechtlichen und gesundheitlichen Belangen meinen Wünschen entsprechend gehandelt wird, auch wenn ich selbst nicht mehr für mich entscheiden kann?

Mit **Jörg Treiber**, SkF-Betreuungsverein, Koordinator „LebensFaden“ für Stuttgart

**Kooperationsveranstaltung von:** Caritas Stiftung Stuttgart, Katholisches Bildungswerk Stuttgart, Katholische Hospizstiftung Stuttgart, Stiftung Katholische Kirche in Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart e.V., Sozialdienst katholischer Frauen e.V. – Diözese Rottenburg-Stuttgart

# Mit dem Fahrrad in den Frühling

*Raus in den Frühling mit dem Fahrrad!  
Was tun, wenn das Rad nicht durch den Winter gekommen ist?*

Matthias Kochmann, Arbeitserzieher und Zweiradmechaniker, bringt mit seiner Truppe Räder wieder zum Laufen und bietet gebrauchte Fahrräder zum Kauf. Da kommen jetzt tolle Angebote hinzu: The Human Safety Net (THSN), die globale Gemeinschaftsinitiative der internationalen Generali Group, spendet Fahrräder an gemeinnützige Organisationen. Jüngst auch ein E-Bike an die Fahrradwerkstatt des Caritasverbandes für Stuttgart e.V. Die gespendeten Räder sind ehemaliges Diebesgut, welches wieder bei der Versicherung aufgetaucht ist. ●

**Verschrotten? Nein: Spenden! Anstatt dass wertvolle Ressourcen auf dem Müll landen, fahren die Räder auch in Zukunft umweltfreundlich durch die Stadt. Die Reparaturarbeit hilft zudem jungen Menschen beim beruflichen Einstieg.**



## Fahrradwerkstatt

Sankt-Pöltener-Straße 73 | 70469 Stuttgart

Telefon 0176 18107147

m.kochmann@caritas-stuttgart.de

[www.caritas-stuttgart.de/fahrradwerkstatt](http://www.caritas-stuttgart.de/fahrradwerkstatt)



**Für alle Veranstaltungen gilt: Der Eintritt ist frei. Da die Anzahl der Plätze begrenzt ist, ist eine Anmeldung notwendig unter Angabe der Kursnummer über das Katholische Bildungswerk Stuttgart.**

Telefon 0711 70 50 600  
[info@kbw-stuttgart.de](mailto:info@kbw-stuttgart.de)  
[www.kbw-stuttgart.de](http://www.kbw-stuttgart.de)

Sollten Präsenzveranstaltungen nicht möglich sein, werden die Vorträge als Online-Veranstaltung angeboten.





## Wetterfeste Möbel für den Tierhof

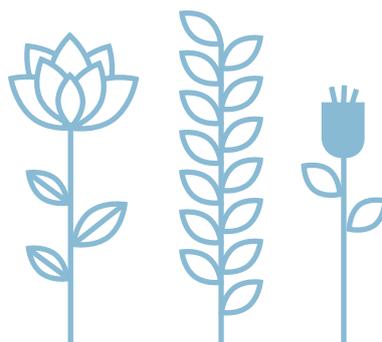
„Endlich können wir zusammensitzen“, freut sich Michaela Roelofsen, die Leiterin des Tierhofs Arche Noah in Remseck. Möglich gemacht hat das die Manfred Buhl-Stiftung in Kooperation mit Möbel Hofmeister in Bietigheim-Bissingen: Mit einer gemeinsamen Spende konnten vier große klappbare Tische und 15 wetterfeste Stühle angeschafft werden.

Für das Stifter-Ehepaar Manfred Buhl und Heidrun Buhl-Meißner ist die Unterstützung der Behindertenhilfe ein Herzensprojekt. „Das ist klasse“, meint auch Gunar Schröder, Personalleiter bei Möbel Hofmeister in Bietigheim-Bissingen. Auch künftig wird das Möbelhaus den Tierhof unterstützen, sei es durch Geldspenden oder auch durch einen Social Day für

die Auszubildenden: „Wir haben bei uns auch Schreiner in der Ausbildung – die könnten hier gut mit anpacken.“

Die Manfred Buhl-Stiftung unterstützt die Menschen in der Behindertenhilfe im Caritasverband Stuttgart e.V. Dafür sagen wir Dankeschön! ●

Vielen herzlichen Dank!



## Für euch soll's immer Blumen geben

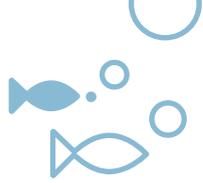
Das Café „High Noon“ ist ein Treffpunkt für Menschen, die abhängig von illegalen Drogen sind oder drogensubstituiert werden, also zum Beispiel Methadon bekommen.

Mehtin ist dort Gast. Nach seinem Kaffee, spaziert er jeden Mittwoch von dort in den nahegelegenen, wunderschönen Blumenladen von Ingo Jank in der Olgastraße 54. Dort nimmt er eine Blumenspende für unsere Suchtberatungsstelle in der Katharinenstraße entgegen. Ingo Jank spendet schon seit einigen Jahren: „Das macht mir einfach große Freude.“

Wir sagen ein riesengroßes Dankeschön an Ingo Jank und auch einen großen Dank an Blumenkavalier Mehtin! ●



Ingo Jank vom Blumenladen in der Olgastraße



## „Das ist, mit einem Wort, super!“



Mittagessenszeit in der Tagesstätte für obdachlose Menschen in der Olgastraße 46: Lange vor 12 Uhr stehen die Gäste geduldig an. In der Küche übernimmt an diesem Tag Sven Schulz, Küchenchef vom Restaurant des Designhotels „Jaz in the City“, das Kommando über die Kochtöpfe. Sven hat Fischcurry mit Zitronengrasreis und dazu einen „Street Food Salad“ mitgebracht, zum Nachtisch gibt es Obst. „Jaz in the City“ und das Hotel Steigenberger Graf Zeppelin haben die Aktion gemeinsam geplant: „Es ist super, dass es die Tagesstätte gibt“, sagt Christiane Welt, stellvertretende Hoteldirektorin im Hotel Steigenberger Graf Zeppelin.

Andreas sitzt mit anderen Gästen über den Tellern mit Fischcurry. Er lässt dem Koch und den großzügigen Spendern ausrichten: „Das ist, mit einem Wort, super!“ ●



**Sie haben eine Idee, wie Sie Menschen helfen können oder Sie suchen nach einer Idee?** Dann melden Sie sich gerne unter:

**Freiwilligenzentrum  
Caleidoskop**

Telefon 0711 213216-70  
caleidoskop@caritas-  
stuttgart.de

[www.caleidoskop-stuttgart.de](http://www.caleidoskop-stuttgart.de)

## Schenken schenkt Freude

Geschenke zu Weihnachten zu bekommen, ist schön – genauso schön ist es, anderen eine Freude zu machen. So dachten die Mitarbeitenden der Firma **Flip GmbH** aus Stuttgart. Sie sammelten Geld für Menschen in Not und der Betrag wurde von ihrem Unternehmen verdoppelt.

Über eine Geldspende von jeweils rund 500 Euro freute sich die Mobile Kindersozialarbeit für das Projekt „Vier Pfoten“. Hier unterstützen Hunde wie der Labrador Zizou die Sozialarbeiter\_innen. Der Rüde ist ein ausgebildeter Begleithund und wirkt wie ein Eisbrecher. Die jungen Menschen übernehmen Verantwortung für seine Pflege.

500 Euro bekam auch „Pro Kids“, das Angebot für Familien, die durch Sucht oder psychische Probleme belastet sind.

Neben den Geldgeschenken gab es noch Weihnachtspäckchen: Gäste der Tagesstätte für obdachlose Menschen in der Olgastraße 46 und Kinder aus dem Haus Claire Marie freuten sich über Geschenke.

Große Freude bei den Beschenkten und ebenso bei denen, die schenken durften: „Es war schön, so viele glückliche Gesichter zu sehen. Wir werden das nächste Jahr wieder machen“, so das Fazit von Sarah Zeba, Online Marketing Manager der Firma Flip GmbH. ●



## PFIFF macht Schule: Trainieren mit den Profis

„Go Merve, go Merve“, rufen ein paar Schülerinnen. Sie stehen hinter der Bande auf dem Sportplatz der Gustav-Werner-Schule in Stuttgart-Rot und feuern ihre Freundin an. Die 18-Jährige spielt in der Fußball-AG und heute ist für alle ein besonderer Tag: Die Schülerinnen und Schüler der sonderpädagogischen Schule trainieren mit Trainern vom VfB-Projekt PFIFF.

PFIFF ist das Projekt für inklusive Fußball-Förderung. Es wurde vom VfB Stuttgart und dem Württembergischen Fußballverband 2017 ins Leben gerufen. PFIFF ermöglicht Menschen mit körperlichen und mentalen Beeinträchtigungen das Fußballspielen und baut Barrieren ab. Die PFIFF-Trainer Fritz Quien und Manuel Bierig haben Erfahrung im inklusiven Training. „Den Jugendlichen tut das gut“, sagt Melanie Kraut, Schulsozialarbeiterin der Caritas Stuttgart. ●



## Friedrich Scharr KG spendet für Kinder und Familien

Ein Dankeschön an die Friedrich Scharr KG für ihre Spende! Rainer Scharr, geschäftsführender Gesellschafter, überreichte dem Stuttgarter Caritasvorstand Uwe Hardt einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro.

Im vergangenen Jahr legte das Energieunternehmen mit Sitz in Stuttgart-Vaihingen seinen Schwerpunkt in die Förderung von Familien. „Familien stehen durch die Pandemie unter enormem Druck. Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser Spende die wichtige Arbeit in den Familienberatungsstellen und bei den Frühen Hilfen fördern können“, sagt Caritasdirektor Uwe Hardt. Rainer Scharr ergänzt: „Es ist gut zu wissen, dass Familien eine Anlaufstelle haben, wo sie Unterstützung erhalten.“

Sich um Familien, Kinder und Jugendliche zu kümmern, sei eine Aufgabe für alle.

Inge Himmel, Leiterin des Teams Sonnenkinder, berichtete beim Besuch in den Firmenräumen der Scharr AG von ihrer wertvollen Arbeit: „Wir erreichen Familien, die ein Baby bekommen, sehr niedrigschwellig. Für manche von ihnen sind die Frühen Hilfen ein erster Zugang zu anderen Angeboten des Verbandes.“ Neben den Sonnenkindern können mit der Spende der Scharr AG auch die Familienberatung der Caritas und das Haus für Kinder unterstützt werden. ●

Vielen herzlichen Dank!

# JEDE SPENDE ZÄHLT!



*Der Krieg in der Ukraine erschüttert uns alle tief.  
Um Ihnen eine Orientierung zu bieten, haben wir einen  
Überblick erstellt, wo und wie Sie konkret helfen können.*

## IN STUTT GART

Mit Ihrer Spende an unsere Flüchtlingshilfe können wir beispielweise Lebensmittelgutscheine finanzieren und so eine erste Grundversorgung sicherstellen.  
[bit.ly/SpendeFlucht](https://bit.ly/SpendeFlucht)



## Ehrenamtlich engagieren

Sie möchten lieber tatkräftig helfen? Registrieren Sie sich auf dem Portal unseres Freiwilligenzentrums Kaleidoskop:  
[www.caleidoskop-stuttgart.de/ukraine](https://www.caleidoskop-stuttgart.de/ukraine)



## IN DER UKRAINE

Caritas International ist das globale Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes. Mit einer Spende an Caritas international gelangt das Geld direkt an Caritas-Dienste vor Ort:  
[www.caritas-international.de/hilfeweltweit/europa/ukraine/inlandsvertriebene](https://www.caritas-international.de/hilfeweltweit/europa/ukraine/inlandsvertriebene)



# IMPRESSUM

## Herausgeber

Caritasverband für Stuttgart e.V.  
[www.caritas-stuttgart.de](http://www.caritas-stuttgart.de)

## Redaktion und Vertrieb

Caritasverband für Stuttgart e.V.  
Strombergstraße 11, 70188 Stuttgart  
Telefon 0711 2809-2755  
[kommunikation@caritas-stuttgart.de](mailto:kommunikation@caritas-stuttgart.de)

## V.i.s.d.P.

Uwe Hardt

## An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet

Sabine Reichle  
Katja Kubietziel  
Hugh Hinderlider  
Renate Erdei

## Fotografie

Hugh Hinderlider (Titel, S. 2-3, 5-11, 13-20, 23, 24 o., 25 o., 26.l, Rückseite), Flip GmbH (25 u.), Friedrich Scharr KG (S. 26 r.), Katharina Meier (S. 12), Katja Kubietziel (S. 24 u.), Prostock-Studio / iStock (S. 21), Stiftung Walter J. Elser (S. 27), Tierhof Arche Noah (S. 4)

## Gestaltung

siegel konzeption | gestaltung,  
Stuttgart

## Herstellung

LogoPrint GmbH, Metzingen

Caritas vor Ort erscheint kostenlos in einer Auflagenhöhe von 9.900 Stück. Änderungen vorbehalten.

Nachdruck und elektronische Verwendung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe. Wir senden Ihnen Caritas vor Ort gerne im Abonnement zu, das Sie jederzeit wieder abbestellen können. Die nächste Ausgabe erscheint im Herbst 2022.



**Solidaritätsfonds**  
Caritasverband für Stuttgart e.V.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Caritasverband f. Stuttgart e.V.

IBAN

DE 44 75 09 03 00 00 00 00 00 01 08

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1M05

SPENDEN-ORGANISATION

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

CV 1 / 2 0 2 2

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Der Caritasverband für Stuttgart e.V. ist wegen der Förderung gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke im Sinne der §§51 ff AO nach dem letzten uns zugegangenen **Freistellungsbescheid** des Finanzamts Stuttgart – Körperschaften, St. Nr. 99015 / 01725 SG IV / 44 vom 19.03.2020 für den letzten Veranlagungszeitraum 2017 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit.

## So wirkt Ihre Spende:

- Helfen Sie uns mit **50 Euro**, Dolmetscher für geflüchtete Menschen zu bezahlen.
- Unterstützen Sie uns mit **100 Euro** beim Kauf einer Baby-Erstausrüstung.
- Für **130 Euro** kaufen wir einen Schulranzen mit Zubehör für geflüchtete Schulkinder.



Online-Spende:  
[bit.ly/CaritasSpende](http://bit.ly/CaritasSpende)

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Handy oder geben Sie die Adresse in Ihren Browser ein:

Datenschutzhinweis: [www.caritas-stuttgart.de/spenden](http://www.caritas-stuttgart.de/spenden)

Bitte ausgefüllt im Kuvert zurücksenden an:

Caritasverband für Stuttgart e.V.  
Frau Renate Erdei  
Strombergstr. 11  
70188 Stuttgart



**Solidaritätsfonds**  
Caritasverband für Stuttgart e.V.

## Ja, ich möchte regelmäßig helfen!

Ich helfe mit \_\_\_\_\_ Euro im Monat.

Anrede:  Frau  Herr  Divers

Der Betrag kommt dem Solidaritätsfonds zugute und hilft direkt und unbürokratisch dort, wo es am nötigsten ist.

Nachname \_\_\_\_\_

Bitte buchen Sie ab dem \_\_\_\_\_ (Monat/Jahr) den o.g. Betrag mittels SEPA-Lastschrift von meinem Konto ab:

Vorname \_\_\_\_\_

Adresszusatz \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

BIC (nur bei außereuropäischem Konto): \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich ermächtige den Caritasverband für Stuttgart e.V. (Gläubiger-ID DE67600501010002015189), Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Caritasverband für Stuttgart auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt. **Hinweis:** Ich kann den Lastschrifteinzug jederzeit schriftlich oder telefonisch widerrufen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungszeitraum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

#ichbincaritas

**125**  
JAHRE  
caritas

Ich bin

# Wertschätzung.

Ich bin Caritas.



[www.caritas-stuttgart.de/jobs](http://www.caritas-stuttgart.de/jobs)

Werde Caritas:

[www.caritas-stuttgart.de/jobs](http://www.caritas-stuttgart.de/jobs)



caritas  
STUTTGART